

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 25

Artikel: Die Fachschulen am Gewerbemuseum in Aarau

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunfthandwerker und Techniker
von Walter Henn-Holdinghausen.

XX.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aarg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzelle, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 22. September 1904.

Wochenspruch: Fängst Du Dein Werk mit Freude an,
Ist's um die Hälfte schon getan.

Verbandswesen.

An der Jahres-Versammlung des Vereins schweizerischer Gas- und Wasserfachmänner, die am 25. September in Lausanne stattfindet, wird Hr. Gasdirektor Zollitscher in St. Gallen über „die Gasbeleuchtung am eidgenössischen Schützenfest in St. Gallen“ referieren. Außerdem werden noch Referate halten die Herren Chavannes („Das Gaswerk von Lausanne“), Chastellain („Die Wasserwerke von Lausanne“), de Mont Mollin („Das Elektrizitätswerk von Lausanne“), Direktor Weiß („Kohlenanalyse“), Direktor Uttinger („Die Methode Dr. Gutzknecht für die Konzentrierung ammonialhaltiger Wasser“) und „Untersuchungen über das Auslaufen des Kanalisationswassers“.

Die in Straßburg abgehaltene Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine fasste folgende Resolution:

„Die Versammlung erhebt entschieden Widerspruch gegen die auf Einführung des allgemeinen obligatorischen Befähigungs-nachweises für das Handwerk gerichteten Bestrebungen. Sie erblickt in der fortgesetzten Behandlung dieser Frage eine Störung der friedlichen Entwicklung des Handwerks und erwartet von der Re-

gierung, daß sie solchen wiederholten Störungsversuchen keine Folge geben werde.“

Die Fachschulen am Gewerbemuseum
in Aarau.

(Aus dem Jahresbericht.)

Die Erfahrung zeigt immer mehr, daß mit der Errichtung dieser Art gewerblich-technischer Schulen der richtige Griff getan wurde. Sowohl die Abteilung für Bau- und Holzgewerbe, angehenden Baumeistern, Maurern, Zimmerleuten und Schreinern dienend, als auch die Fachschule für Dekorationsmalen und kunstgewerbliches Zeichnen haben für die betreffenden Gewerbe schon eine Reihe tüchtiger Kräfte ausgebildet.

„Handwerker, sorgt für eure Ausbildung!“ ist die Devise unseres Instituts. Es will weder Künstler noch Architekten erziehen. Der Leitplan am aarg. Gewerbemuseum ist, dem Handwerk und Gewerbe gut geschulte Leute zuzuführen, ihm eine bessere fach-technische Ausbildung zu vermitteln. Von dem Standpunkt ausgehend, daß weder Werkstattelehre, noch Handwerker- oder Fortbildungsschule vollständig genügen, um Arbeiter und angehende Meister den heutigen Anforderungen des Berufes gewachsen zu machen, sorgt es mit seinen Fachschulen und Fachkursen für die weitere, dem Gewerbsverhältnis möglichst angepaßte Ausbildungsglegenheit. Dieselben werden daher zumeist von Arbeitern, Gehilfen, Vorarbeitern und angehenden Meistern besucht. Die

Unterrichtszeit beschränkt sich hauptsächlich auf die Winterhalbjahre, als die Zeit in der die einschlägigen Berufssarten weniger beschäftigt sind.

Die Mittel, die zum Besuch dieser Winterkurse nötig sind, sind, da Schulgeld und Lehrmittel wegfallen, verhältnismässig geringe. Es sollte jedem strebsamen jungen Mann möglich sein, dieselben zu erübrigen und aufzubringen; zudem die meisten Kantonsregierungen, so auch die aargauische in ausgedehntem Maße, mit Stipendien auszuhelfen.

In der Abteilung für Baugewerbe wird neben dem Zeichnen, Werkfiszelehre, Konstruktion und namentlich das Berechnen der Materialien, Kostenvoranschläge, Preis eingaben, Abrechnungen nach Voranschlag und Ausmaß eingehend betrieben. Die Schulleitung misst der Ausbildung dieser Kenntnisse, die leider bei unserem Handwerk noch vielfach mangelhaft vorhanden sind, eine Hauptbedeutung zu.

Die Abteilung für Dekorationsmalen und Kunstgewerbliches Zeichen zerfällt ihrer Bezeichnung gemäss in zwei Gruppen. In der einen werden die Maler in den verschiedenen Techniken ihres Berufes ausgebildet und vom Konturieren und Anlegen einfacher dekorativer Ornamente bis zu Wand- und Deckenmalerei geführt. In der anderen Gruppe bildet man die jungen Leute durch Zeichnen und Malen von Natur- und Kunstformen zu tüchtigen Zeichnern aus, was namentlich für die graphischen Künste, Lithographen *et c.*, sowie für angehende Zeichenlehrer von Nutzen ist.

Der modernen Stilrichtung wird in allen Abteilungen gebührende Berücksichtigung getragen.

Daneben gehen Unterrichtsstunden in Stil- und Bauformenlehre, Projektions- und Schattenlehre, Modellieren *et c.*, auch dem wichtigsten Fach der Buchhaltung wird die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Schülerzahl in den einzelnen Abteilungen war 20—25. Es werden grundsätzlich nicht mehr Schüler aufgenommen, um sie gemäss ihrer Vorbildung im ein-

zelnen genügend berücksichtigen zu können. Ein Großteil der Schüler waren ordentliche Schüler, die das ganze Unterrichtsprogramm der betreffenden Abteilung während des ganzen Wintersemesters durcharbeiteten. Die Erfolge sind natürlich bei diesen Schülern die besten. Daneben kommen aber auch noch Hospitanten zum Unterricht, die denselben neben ihrer praktischen Berufstätigkeit einen oder mehrere Tage besuchen, oder wenn es Mittel und Zeit nicht erlauben, nur einen Teil des Winterhalbjahres verbleiben.

Jeder Winterkurs ist ein abgeschlossenes Ganzes. Die Schüler können einen oder mehrere Kurse besuchen und erhalten bei Absolvierung des ganzen Pensums das Abgangsdiplom, bei regelmässigem Besuch eines Winterkurses ein Abgangszeugnis.

Den Schülern steht in den Abendstunden die reichhaltige Bibliothek des Gewerbeinstituts, sowie die Baumaterialien- und Kunstgewerbliche Sammlung zu freier Verfügung.

Es seien hiemit Meister, Eltern und junge Handwerker auf dieses Bildungsinstitut aufmerksam gemacht und der Besuch desselben aufs Wärmste empfohlen.

Verchiedenes.

Die Gewerbe-Ausstellung des Freiamtes in Bremgarten weist statt der ursprünglich vorgesehenen 80 bis 100 Aussteller deren nahezu 300 auf. 176 Handwerker und Gewerbetreibende stellen ihre Produkte aus, eingeteilt in 52 Gruppen, eine Zahl, die der Ausstellung von vielen kleineren Kantonen nachkommt. Das gewerbliche Bildungswesen ist sehr gut vertreten, ebenso die Frauenarbeit. Sonntag den 25. September soll die Ausstellung eröffnet und ein flotter, zunftgemässer Umzug damit verbunden werden.

Bauwesen in Zürich. Der Zürcher Stadtrat hat unter Ratifikationsvorbehalt einen Bauplatz zwischen

